

Einwöchiger Sprachkurs in Lyon

Wer sich noch an die letzten Sätze unseres Reiseberichts „Sprachkurs im Juli in Paris“ vom letzten Jahr erinnern kann, wird wissen, dass wir uns für das nächste Mal Paris besseres Wetter wünschten.

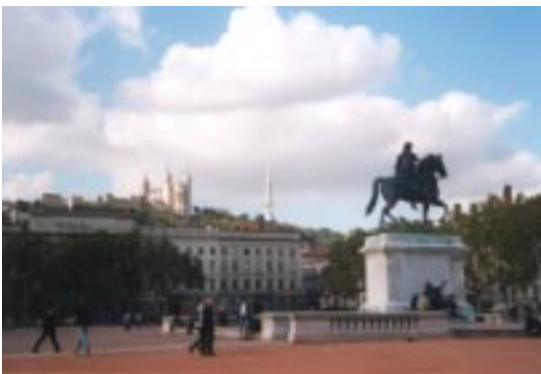
Tja, in diesem Jahr wurde daraus **Lyon im Sonnenschein**:

Und nachdem wir 2000 so fleißig die Werbetrommel rührten, haben sich die Anmeldungen der Sektion Regensburg für den Sprachkurs in Lyon (Region Rhône-Alpes) im Oktober 2001 um glatte 50% vermehrt, so dass am 21.10.01 **drei** Teilnehmerinnen ins Flugzeug stiegen. Aber was packt man ein, eine Woche vor Allerheiligen? Die alte Seidenstadt Lyon, am Zusammenfluss von Rhône und Saône, liegt auf der Höhe von Mailand, es könnte also dort durchaus wärmer sein. War es auch!!! Schon auf der Fahrt vom Flughafen ins Centre Ville sahen wir die Lyoner (ist das nicht eine Wurst!?, also besser: les Lyonnais) in Sommerkleidung und Sandalen herumlaufen. Und unsere Koffer waren größtenteils eher winterlich bepackt!



Am Abend des Ankunftstages wurden wir von den Organisatoren in unserer Unterkunft, dem Centre International de Séjour de Lyon, kurz: CISL, mit dem obligatorischen Umtrunk begrüßt. Alle 35 Teilnehmer/innen, das waren 9 aus Polen, 8 aus Spanien, 16 Deutsche, ein Brite und ein Italiener konnten sich dabei ein bisschen kennenlernen, bevor wir am nächsten Tag zum Unterricht, der in einem Nebengebäude des CISL stattfand, in drei Gruppen aufgeteilt wurden. Jeden Vormittag, auch am Samstag, behandelten wir auf Französisch aktuelle Themen wie z.B. die Währungsumstellung auf den Euro oder Terrorismus. In entspannter Atmosphäre lernten wir fleißig, was uns bei den charmanten Lehrkräften nicht schwer fiel.

Und auch der Wettergott meinte es gut mit uns!



Am ersten Nachmittag erkundeten wir Lyon bei einer Busrundfahrt, um einen Überblick über dieses französische Banken- und Handelszentrum zu bekommen. Dabei kamen wir an den römischen Ausgrabungen und der Basilika Notre-Dame de Fourvière auf dem gleichnamigen Hügel vorbei, von wo aus wir bei herrlichem Wetter einen grandiosen Blick auf das Mont Blanc-Massiv genossen. Auch dem Stadtteil Croix Rousse statteten wir einen Besuch ab. In früheren Zeiten hatten dort die Seidenarbeiter ihre Ateliers. Besonders beeindruckend fanden wir die Wandmalereien in Trompe-l'oeil-Technik, also aufgemalte Balkone und Ladenzeilen

mit Figuren z.B. aus der französischen Geschichte. Alles täuschend echt!

Das zu Füßen des Fourvière-Hügels gelegene Renaissance-Viertel Vieux Lyon erkundeten wir in Begleitung der Jumeleure aus Lyon. Dabei bestaunten wir auch einige Traboules. Das sind überdachte Gänge, durch die man die Häuser unbemerkt betreten und verlassen konnte und die später zum geschützten Transportieren der Seidenballen benutzt wurden. Das wahre Leben pulsiert jedoch auf der Halbinsel zwischen den beiden Flüssen Rhône und Saône. Von der Place Bellecour aus starteten wir des öfteren zu Besichtigungs- und Einkaufstouren, die einige von uns gut bepackt und um ein paar Francs ärmer (nächstes Jahr gelten sie doch nicht mehr!) am Abend beendeten.





Doch auch die Umgebung von Lyon kam nicht zu kurz. Eine kleine Gruppe besuchte das Weinanbaugebiet des Beaujolais, selbstverständlich mit Weinprobe, andere spazierten durch das malerische Städtchen Pérouges, wo die Zeit stehen geblieben ist und schon einige Mantel- und Degen-Filme gedreht wurden. Wir erwarteten jeden Augenblick die drei Musketiere persönlich um die Ecke biegen zu sehen.

An einem Abend waren wir privat bei Jumeleuren aus Lyon eingeladen, wo wir zum Teil mit regionalen Spezialitäten, aber auch mit anderen französi-



schen Gaumenfreuden verwöhnt wurden. Und auch ein Freundschaftsabend mit Musik und Tanz durfte natürlich nicht fehlen.



Da dabei jede Nation gesanglich etwas darbringen sollte, waren wir froh, dass Rosemarie (aus Regensburg!) unsere Ehre rettete und in höchsten Tönen ein deutsches und ein französisches Lied zum Besten gab. Zum Ausklang stimmten wir dann alle gemeinsam die Hymne der Jumelages Européens PTT mit der bedeutsamen Zeile an: „Nous voulons construire ensemble une Europe dans la Paix – Wir wollen gemeinsam ein Europa des Friedens bauen!“

Als Abschlussfahrt machten wir am Ende der Woche einen Ausflug in die Region Bresse, nordöstlich von Lyon, die



bekannt ist für blau(füßig)e Hühner und eben solchen (Blauschimmel-)Käse, um nahe bei Bourg-en-Bresse das königliche Kloster Brou zu besichtigen. Dieses Meisterwerk der Spätgotik, ein steingewordener Liebesbeweis der Margarete von Österreich für ihren früh verstorbenen Gatten, beeindruckt seine Besucher heute noch genauso wie zur Zeit seiner Erbauung Anfang des 16. Jahrhunderts und sucht seinesgleichen in der französischen Architektur.

Und damit ging unser einwöchiger Sprachkurs in Lyon auch schon wieder zu Ende. Der Rückflug entlang der sonnenbeschienenen Alpenkette und über den Genfer See brachte uns noch mal deutlich in Erinnerung, welch schönes Fleckchen Erde dieser Teil Frankreichs ist, bevor wir in München vom typischen Novembernebel empfangen wurden.

Lyon vaut bien un voyage – Lyon ist eine Reise wert!